

nicht gedienet. Denn wenn sie hernach bey einem andern Knechte nicht auch also bekommen / so nehmen sie ab / und werden hager und mager. Man soll ihnen einmahl geben wie das ander mahl / daß sie nicht verwehnet werden / welches auff besagte Art leicht geschieht / und kostet dar nach grosse Mühe / dieselbe wiederumb zu rechte zu bringen.

Wil man mit gankem Kocken füttern / so muß man ihm zuvor in Wasser quellen / sonst sterben sie davon. Desgleichen muß man auch mit der ganken Gersten thun.

Asonderlich aber sehe sich ein Besinde wohl vor / daß es den Pferden das Gersten-Wasser / das auff Gerste gegossen gewesen ist / nicht zu trincken gibt / denn das verursachet den Pferden den Tod.

In der Ernd-Zeit werden die Pferde von grosser Hitze und Acker-Arbeit am allermagersten / darumb sonderlich von nöthen / daß man sie zur selben Zeit auff's beste wartet / und ihnen Körner zu essen gibt / und machet / daß sie des Nachts in den Ställen fein luffig und kühl stehen / zur selbigen Zeit sind ihnen die Wicken sehr gut / wenn man die Wicken-Garben mit Wasser begeust / und leget sie den Pferden in die Krauffen oder Hillen.

Man soll auch bißweilen den Pferden dürre Wermuth mit Saltz zu essen geben / das ist ihnen gut / und sie gedeyen wohl davon. Item / wenn
die